

persönlich dem Herrn danken will für das Geschenk der Erlösung. Ermuntern Sie daher Ihren Priester, die Wandlungsworte so zu beten, dass wirklich alle Mitfeiernden zur Andacht und zur Ehrfurcht angeregt werden.

WANDLUNG DES MENSCHEN

In der hl. Kommunion bricht die ganze Liebe des Erlösers auf: Nichts kann ihn halten, um zu uns zu kommen. Ihm geht es ja um alles - um die Rettung unserer Seele. Was nützt es uns, wenn wir die ganze Welt gewinnen, aber an der Seele Schaden erleiden?

Erschüttert von seiner Liebe, vertrauend auf seine Barmherzigkeit, sollten wir zum Tisch des Herrn schreiten - immer mit dem Gedanken: Herr ich bin nicht würdig, aber ich habe sonst niemanden, der mir Erlösung gibt. Ja, ich vertraue, dass Du meine unsterbliche Seele und meinen sterblichen Leib verwandeln wirst. Jetzt, Herr, darf ich die Opfergabe sein, weil nicht mehr ich lebe, sondern Christus in mir lebt.

Dabei zählt auch unsere äußere Haltung, die wir in geeigneter Weise immer neu überdenken und überprüfen sollten.

SEGEN GOTTES UND SCHUTZ MARIENS

Gott lässt uns nicht weggehen, ohne seinen Segen und die Zusicherung, dass er bei uns bleibt, alle Tage unseres Lebens. Wir sollten aber die Kirche nicht fluchtartig verlassen, sondern noch Danksagung halten und vor allem den Schutz Mariens erflehen. In Frauenkirchen tun wir das gemeinsam mit allen Gläubigen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer tiefer das Geheimnis der Eucharistie kennen und lieben lernen und mit den beglückten Jüngern beten:

„Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden!“

Bitte werben Sie fleißig für unsere Gebetsaktion, damit bald für jeden Priester in Österreich gebetet wird!

Ihr
Pater Michael Schlatzer
A-7152 Frauenkirchen, Kirchenplatz 2

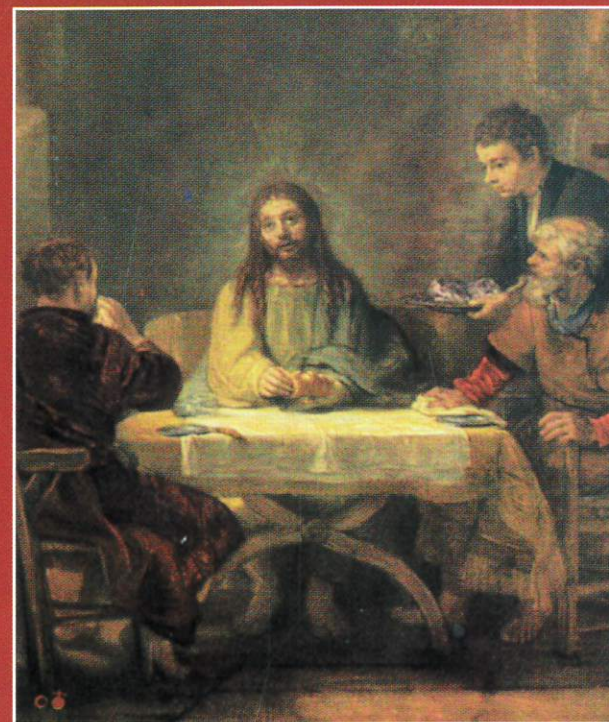


Dieses Informationsblatt ist gratis!
Sollten Sie uns bei den Druckkosten helfen wollen, benutzen Sie bitte unsere Bankverbindung:
Sparkasse Frauenkirchen, Konto Nr.: 251-107-259/05, BLZ 20216
Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pilgerbüro 7152 Frauenkirchen. Für den Inhalt verantwortlich: GR P. Michael Schlatzer, 7152 Frauenkirchen



Zeichen der Hoffnung

Informationsblatt der Gebetsaktion HEILIGUNG DER
PRIESTER UND ORDENSCHRISTEN Nr. 2



HERR, BLEIBE BEI UNS!

Liebe Teilnehmer an der Gebetsaktion zur Heiligung der Priester und Ordenschristen!

Die würdige Feier des hl. Messopfers muss uns allen - Priestern und Laien - immer mehr zum Herzensanliegen werden. Die Eucharistie ist ja gleichzeitig Höhepunkt und Quelle unseres christkatholischen Lebens. Ich möchte Sie darum einladen, mit mir im Geist der Gottesmutter betrachtend über das große Geschenk Gottes nachzudenken.

BEDENKLICHE ENTWICKLUNG

Wäre ich ein Feind der katholischen Kirche und hätte ich die Absicht, sie zu vernichten, dann wüsste ich, wo ich ansetzen muss: Bei der Zerstörung der Eucharistie.

Allem Anschein nach arbeiten die Feinde sehr erfolgreich, denn gerade mit dem hl. Messopfer wird mancherorts horrender Unfug getrieben. Da gibt es Priester wie Laien die SICH und nicht Christus in den Mittelpunkt stellen. Da gibt es begabte Schauspieler, die sich in allen möglichen Rollen präsentieren. Ich habe schon Gottesdienste miterlebt, wo Gott gerade am Rande noch in ein paar hübsch formulierten Gebetchen geduldet war. Vielfach liegt die Ehrfurcht auch im Umgang mit dem eucharistischen Heiland darnieder.

Dabei wäre es so einfach: Halte dich genau an die Vorschriften im Messbuch und du kannst nicht fehl gehen. Alle persönlichen Ergüsse - seien sie noch so fromm und gut gemeint - haben genügend Platz in Andachten. Die hl. Messe ist keine Spielwiese für noch so tüchtige Reformer.

GOTT, SEI MIR ARMEN SÜNDER GNÄDIG!

Ich lade Sie ein, mit mir gemeinsam Wesenselemente der hl. Messe zu betrachten.

Wir treten hin vor Gottes Angesicht - ihn zu loben und zu preisen, kommen wir zusammen. Dankbar sehen wir den Erlöser für uns sterben, freudig bekennen wir seine Auferstehung von den Toten.

Doch wer hintritt zum Altar Gottes, muss sich immer neu bewusst werden, dass er heiligen Boden betritt. Wie der reumütige Zöllner im Tempel muss es auch uns ein Bedürfnis sein, demütig an die Brust zu klopfen und Gottes Erbarmen herabzufflehen. Gleichzeitig aber verlangt Gott von uns das Versprechen, dass auch wir ebenso barmherzig sind mit jenen, die an uns schuldig geworden sind. Erst mit so gereinigtem Herzen dürfen wir das Heiligtum der Eucharistie betreten. Wir betreten es mit dem tiefen Glauben, dass sich nun irdische und himmlische Kirche vereinigen in der heiligen Handlung. Nicht nur wir, sondern auch die Engel und die Heiligen sind anwesend und anbetend hier.

JESUS, GEGENWÄRTIG IM WORT

Gerne wollte ich manchmal nach dem Verkünden des Evangeliums fragen: „Was habe ich Ihnen gerade vorgelesen?“ Es plagt mich der Verdacht, dass mancher sagen wird: „O Gott, das weiß ich momentan nicht mehr.“ Dabei muss uns aber immer mehr bewusst werden, dass der Herr in seinem Wort gegenwärtig ist: Letztlich ist es nicht der Priester oder Diakon, der das Evangelium verkündet, sondern der Herr selbst. Sie sollten sich

immer mehr betroffen machen von dem, was der göttliche Heiland sagt: „Das geht mich persönlich an.“ - Dieser Gedanke hilft, mit größerer Aufmerksamkeit auf Gottes Wort zu hören. Dieses Wort Gottes sollte uns den ganzen Tag über im Herzen begleiten.

OPFERUNG DER GABEN

Der Priester bringt in der Liturgie die Gaben von Brot und Wein dar, damit sie uns Brot des Lebens und Kelch des Heiles werden. Dieses Darbringen nennen wir auch Opfern. Ich ertappe mich des öfteren, dass ich diesen Ritus nicht mit jener Andacht verrichte, die ihm gebührt. Dabei ist die Opferung ein unübersehbarer Beweis für die Liebe und Demut Gottes: Was könnten wir ihm schenken, was nicht ihm gehört? Brot und Wein - etwas so Alltägliches, Unscheinbares - und ein paar Minuten später sind diese Gaben wirklich und wahrhaft in Jesu Leib und Blut verwandelt! In der „Haydnmesse“ wird es mit einem einzigen Wort wunderbar ausgedrückt, was Brot und Wein durch die Opferung des Priesters sind: Ein Liebespfand.

WANDLUNG DER GABEN

Leider ist nur wenigen bekannt, dass der hl. Franz von Assisi ein zutiefst eucharistischer Heiliger war. Er drückte es gläubig aus, was in uns vorgehen sollte im Augenblick der Wandlung: Der ganze Mensch erschauere! Ja, wir sollten jedes Mal erschüttert sein, wenn wir die hl. Wandlung miterleben dürfen. Es berührt mich bei jeder hl. Messe, wie still plötzlich die Gläubigen werden, weil jeder